

Kolonialrevisionismus in der Bundesrepublik

Straßennamen in Hamburg

1947 - 1951

„Dominikweg, „Wißmannstraße“, „Schweinfurthweg“, „Gustav-Nachtigal-Damm“

Sebastian Hiller

WS/SS 2021/22

Präsenzseminar: Erinnerungskultur konkret

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

Am 03. Mai 1945 kapitulierte Hamburg. Die britische Armee übernahm kampflos die Hansestadt. An diesem Tag endete in Hamburg der Zweite Weltkrieg sowie die nationalsozialistische Herrschaft. Bis in das Jahr 1949 unterstand Hamburg der britischen Militärregierung. Am 13. Mai 1946 forderte der Alliierte Kontrollrat, dass:

„Von dem Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Direktive an ist untersagt und als gesetzwidrig erklärt die Planung, der Entwurf, die Errichtung, die Aufstellung und der Anschlag oder die sonstige Zurschaustellung von [...], Straßen- oder Landstraßenschildern, [...], die darauf abzielen, die deutsche militärische Tradition zu bewahren und lebendig zu erhalten, den Militarismus wachzurufen oder die Erinnerung an die nationalsozialistische Partei aufrechtzuerhalten, oder ihrem Wesen nach in der Verherrlichung von kriegerischen Ereignissen bestehen. Untersagt und als gesetzwidrig erklärt ist [...], die Errichtung, Aufstellung, der Anschlag oder sonstige Zurschaustellung an Gebäuden oder anderen Bauten von Gegenständen der obenerwähnten Art [...].“

Es sollte die Entnazifizierung und Entmilitarisierung der hamburgischen Straßennamen folgen.

Zitat: Kontrollratsdirektive Nr. 30, vom 13. Mai 1946.

Bildquelle: Lemo [=Lebendiges Museum Online]: <https://www.hdg.de/lemo/bestand/objekt/karte-besatzungszonen.html> [17.01.2024].



Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

1947 informierte die staatliche Pressestelle des Senats die hamburgische Bevölkerung, nach welchen Kriterien die Umbenennungen erfolgen sollten. In den folgenden vier Jahren wurden folgende Straßen nach Akteuren der kolonialen Vergangenheit umbenannt:

1947 wurde umbenannt:

„Weddigenstraße“ in „Dominikweg“

1950 wurde umbenannt.

„Wrangelstraße“ in „Wißmannstraße“

„Blücherstraße“ in „Gustav-Nachtigal-Damm“

1951 wurde umbenannt:

„Am Hochbahnerheim“ in „Schweinfurthweg“

*dem Zusammenhang
schluß aus*

Der Senat hat nach einer im Amtlichen Anzeiger vom 25. September veröffentlichten Bekanntmachung eine Reihe von Straßen umbenannt. Es handelt sich dabei vorwiegend um Straßennamen militaristischen Ursprungs. Daneben sind ~~aber auch~~ Straßennennungen geändert worden, die nach ~~Einverleibung von~~ Altona, Wandsbek, Harburg usw. durch das Groß-Hamburg-Gesetz in verschiedenen Bezirken mehrfach vorkamen. Zum Teil sind auch frühere, von den nationalsozialistischen Machthabern beseitigte Straßennamen wiederhergestellt worden, z.B. in Alsterdorf: Metzgerstraße, Wolffsonweg, Wolffsonstieg, Wolffsonbrücke und Rathenaustraße. Da in Bergedorf bereits eine Rathenaustraße besteht, ist zur Vermeidung einer Doppelbenennung diese Straße nach dem Museumsdirektor Justus Brinckmann umbenannt worden. Neben der Verwendung von Ortschafts-, Flur- und alten Familiennamen sind Dichter, Forscher, Wissenschaftler, Nobelpreisträger (Asser, Kellogg, Ossietzky und Wilson) und verdienstvolle Persönlichkeiten im öffentlichen Leben gewürdigt worden.

Bezirk 97 — Wandsbek Ost —	
Estorffstraße	Dellestraße
Kluckstraße	Asserstieg
Lettow-Vorbeck-Straße	Ossietskystraße
Tanga-Straße	
von der Hauptstraße bis zur Kuehnstraße	Wilsonstraße
Tanga-Straße	
von der Kuehnstraße bis zur Jenfelder Straße	Kelloggstraße



Bisheriger Name	Neuer Name
Falklandweg	Bezirk 58 — Blankenese — Guldberg
Skagerakweg	Scheer-Blick
Tirpitzstraße	Schiller-Blick
Weddigenstraße	Hörsingstraße
Southernstraße	Bezirk 61 — Osdorf — Wildenbruchstraße
von Klüber-Weg	Knabeweg
Hindenburgstraße	Bezirk 63 — Willsniburg — Georg-Wilhelm-Straße
Auguststraße	Bezirk 66 — Harburg — Barischstraße
Paul-Bäumler-Straße	Bezirk 69 — Wilstorf — Rosengartenstraße
Hindenburgstraße	Bezirk 83 — Lohbrügge — (zu) Höpferfeld
von der Knickung bis zur Straße Höpferfeld	
Hindenburgstraße	von der Lohbrügger Reichstraße bis zur Knickung
	Rießstraße
Boeckstraße	Bezirk 84 — Bergedorf — Sichter
Hindenburgstraße	Iustus-Brückmann-Straße
Immelmannstraße	Bult
Jungfernstieg	Iustus-Brückmann-Straße
Kathmenstraße	Iustus-Brückmann-Straße
Richtofenstraße	Düwelskamp
Roonstraße	Dreiecksweg
Hindenburgallee	Bezirk 96 — Wandsbek-West — Rodigallee
Nerystraße	Nippes
Roonstraße	Burstraße
Schwedronsberg	Looff
Estorffstraße	Bezirk 97 — Wandsbek-Ost — Dellestraße
Kluckstraße	Asserstieg
Lettow-Vorbeck-Straße	Ossietskystraße
Tanga-Straße	
von der Hauptstraße bis zur Kuehnstraße	Wilsonstraße
Tanga-Straße	
von der Kuehnstraße bis zur Jenfelder Straße	Kelloggstraße
Tirpitzstraße	Wülkenowstraße
Weddigenstraße	Dominikweg
Admiral-Scheer-Straße	Bezirk 105 — Poppenbüttel — Heegberg
Falklandstraße	Oldesweg
Gräf-Spez-Straße	Baggesestieg
Immelmannstraße	EnBut
Lützowstraße	Eckerweg
Skagerakring	
von Wentzelplatz bis Gröden-Bleken	(zu) Gröden-Bleken
Skagerakring	
von Wentzelplatz bis Kittenberg	(zu) Kittenberg
Weddigenplatz	Stornstraße
Buchenweg	Bezirk 107 — Wellingsbüttel — Lagerbühlstraße
Hindenburgweg	Bezirk 110 — Rahlstedt — Moränenweg
Preußerstraße	(zu) Am-Friedhof
Roonstraße	Rumholt

Gegeben in der Versammlung des Senats,
Hamburg, den 23. September 1947.

2201

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

1947

Die „Weddigenstraße“ erinnerte an Otto Weddigen (1882 -1915), der im Ersten Weltkrieg als U-Boot Kommandant zahlreiche britische Schiffe versenkte. In der Zwischenkriegszeit wurde er zum Kriegsheld ähnlich Manfred von Richthofen.

1947

Der „Dominikweg“ erinnert an Hans Dominik (1870 - 1910), deutscher Offizier der „Schutztruppe“ für Kamerun. Die „Schutztruppe“ sollte den Widerstand der lokalen Bevölkerung gegen die koloniale Expansion brechen. Gegen sein brutales Vorgehen protestierten schon zu Lebzeiten namhafte Politiker wie August Bebel. Bismarck sah sich veranlasst, Dominik zu rügen, als bekannt wurde, dass er gefangene Frauen an die Soldaten seiner Hilfstruppe „verschenkte“. Dominik wurde abberufen, kehrte aber schon 1903 nach Kamerun zurück, um den Posten als Verwaltungschef für den Jaunde-Bezirk zu übernehmen. 1910 wurde er zum Major befördert.

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

1950

Die „Wrangelstraße“ erinnerte an den preußischen Generalfeldmarschall Friedrich Heinrich von Wrangel (1784 – 1877).

Die „Blücherstraße“ erinnerte an Gebhard Leberecht von Blücher (1742 - 1819), preußischer Generalfeldmarschall, der durch den Sieg über Napoleon als „Marshall Vorwärts“ berühmt wurde.

1951

Die Straße „Am Hochbahnerheim“ schien keinen politischen, sondern einen pragmatischen Hintergrund zu besitzen.

1950

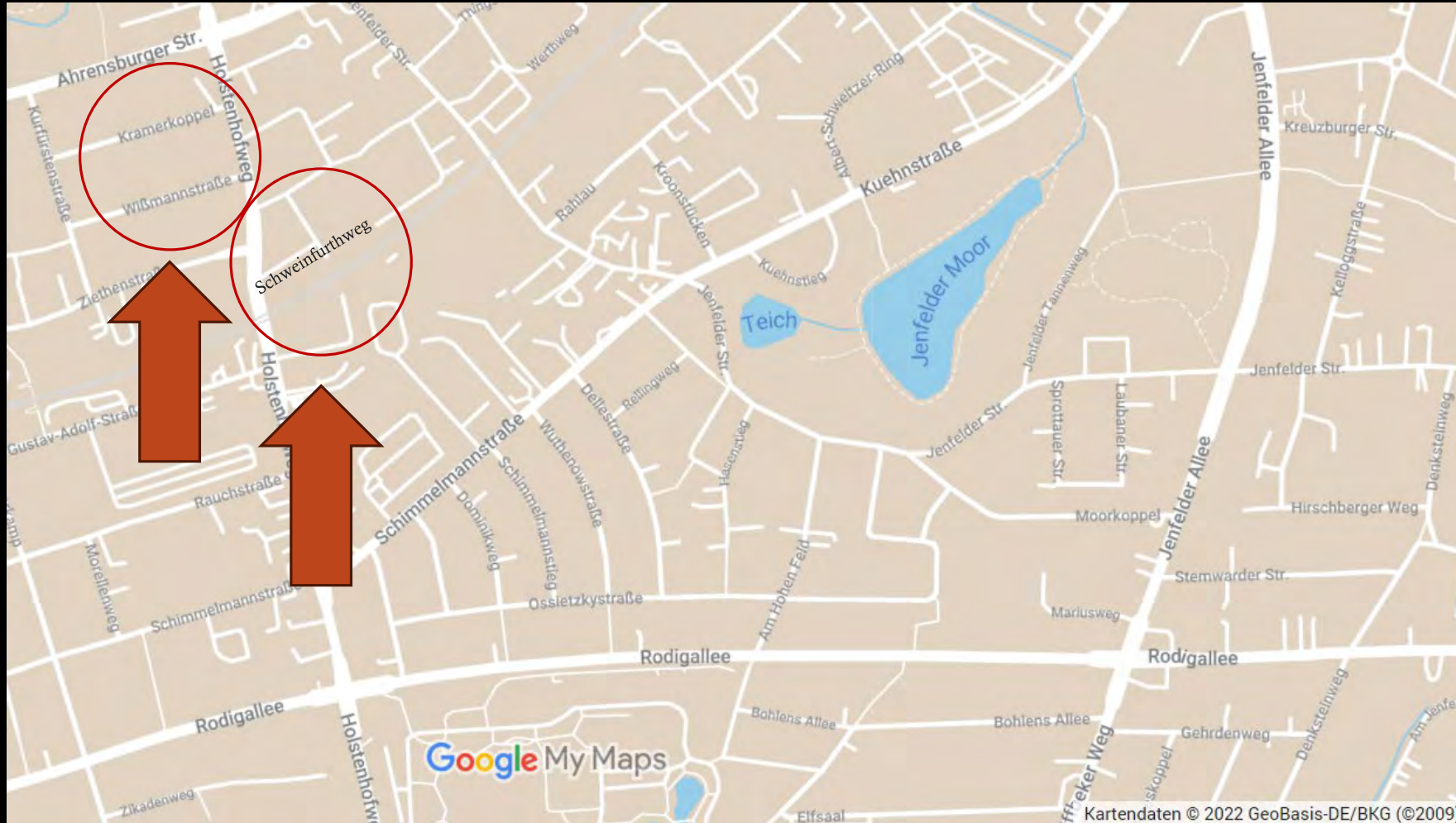
Die „Wißmannstraße“ erinnert an Hermann von Wissmann (1853-1905), Reichskommissar und Befehlshaber der ersten deutschen Kolonialtruppe, der in den Jahren 1889 und 1890 den Widerstand der ostafrikanischen Küstenbevölkerung niederschlug. Vom 26. April 1895 bis 3. Dezember 1896 bekleidete er das Amt des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika.

Der „Gustav-Nachtigal-Damm“ erinnerte an Gustav Nachtigal (1834 – 1885), er wurde 1882 zum Generalkonsul des Deutschen Reichs in Tunis ernannt, 1884 entsandte man ihn als Reichskommissar nach Westafrika. Größere Bekanntheit erlangte er als Afrikaforscher.

1951

Der „Schweinfurthweg“ erinnert an Georg. Schweinfurth (1836 – 1925), er wird als russisch-baltendeutscher Afrikaforscher beschrieben, allerdings wurde Schweinfurth bereits im Jahr 1885 vorgeworfen, er nutze seine Reisebeschreibungen, um die einheimische Bevölkerung zu diffamieren.

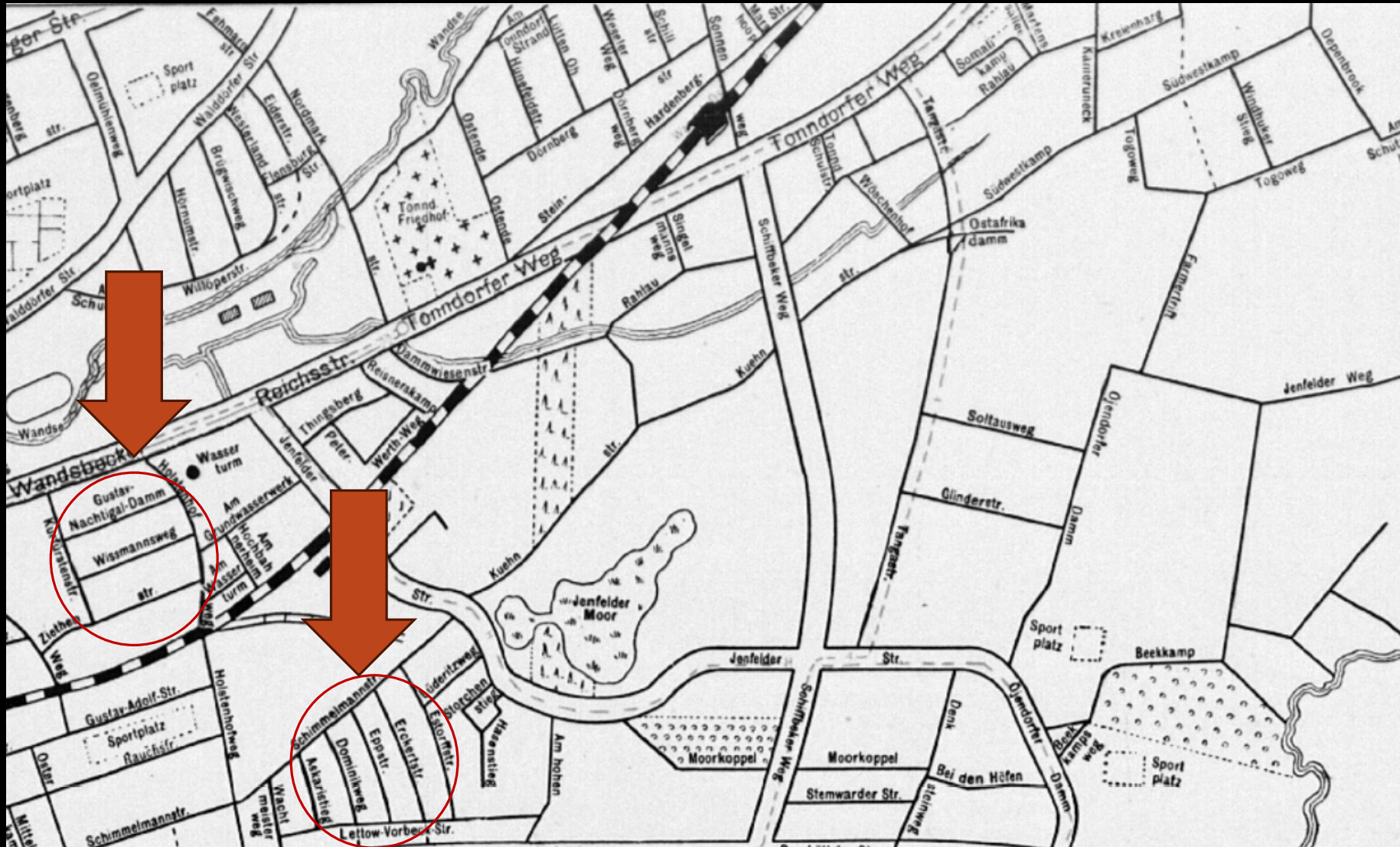
Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?



„Dominikweg“, „Wissmannstraße“ und „Schweinfurthweg“ erinnern bis heute an Akteure, die in den deutschen Kolonien aktiv waren.

Bildquelle: GoogleMy Maps, Kartendaten ©2022 GeoBasis-DE/BKG (©2009), <https://www.google.com/maps/d/u/0/edit?mid=1ajEDFetueAXYnnn-WHdZe75XGMhpl&ll=53.58740726705587%2C10.104779426579205&z=14> [17.01.2024]

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?



Die Namen sind keine Unbekannten. Der dargestellte Plan enthält die 1938 und 1939 geänderten, aber kriegsbedingt noch nicht in Kraft getretenen Straßennamenänderungen. Er ist aus dem Adressbuch 1940 ausgeschnitten und zeigt eine Vielzahl von kolonialrevisionistisch motivierten Straßennamen. Quelle: Hamburger Adreßbuch-Verlag (Hg.), Hamburger Adreßbuch, Hamburg 1940, Plan 10.

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

„Dominikweg“, „Gustav-Nachtigal-Damm“ und „Wissmannstraße“ sind keine Unbekannten. In Wandsbek entstand unter nationalsozialistischer Herrschaft ein regelrechtes kolonialrevisionistisches Ensemble, das sich auf die ehemaligen Kolonien des Deutschen Reichs bezog. Hierzu gehörte auch eine entsprechende Anzahl von Straßennamen, die an diese Zeit erinnerten. Hamburg zählte zur Zeit des Nationalsozialismus die meisten geplanten Straßennamenumbenennungen mit einem kolonialrevisionistischen Motiv. Vor dem Hintergrund, dass die Nationalsozialisten planten die deutschen Kolonien in Afrika zurückzuverlangen und ein afrikanisches Großreich („Deutsch-Mittelafrika“) zu errichten sowie die Notwendigkeit doppelte Straßennamen umzubenennen, wurde im Jahr 1938 für Wandsbek eine Liste mit Namensvorschlägen für Straßenbenennungen angefertigt, die auf die ehemaligen deutschen Kolonien in Afrika verwiesen.

Zum ersten Mal wurden diese und viele anderen Straßennamen im Hamburger Adressbuch des Jahres 1940 verzeichnet:

Gustav-Nachtigal-Damm, Wissmansweg, Karl-Peters-Weg, Lüderitzweg, Estorffstraße, Erckertstraße, Dominikweg, Askarierstieg, Lettow-Vorbeck-Straße, Kameruneck, Ostafrikadamm, Somaliakamp, Südwestkamp, Tangastraße, Togoweg, Waterberg, Windhuker Stieg.

Inwieweit eine Umsetzung der kolonialzeitbezogenen Namen in tatsächlichen Straßenschildern stattgefunden hat, lässt sich anhand der Quellenlage nicht rekonstruieren. Es ist zu vermuten, dass der ungünstige Kriegsverlauf die meisten Umbenennungen verhinderte.

Nahezu alle Straßennamen, die einen Bezug zu Deutschen Kolonien aufwiesen, wurden im Hamburger Adressbuch von 1949, das zum ersten Mal nach 1945 ein Straßenverzeichnis enthielt, nicht aufgeführt.

Trotzdem ist es bemerkenswert, dass an genau dem Ort, an dem die Nationalsozialisten ein „*Wissmannsweg*“, ein „*Gustav-Nachtigal-Straße*“ und ein „*Dominikweg*“ vorsahen, heutzutage eine „*Wissmannstraße*“ und ein „*Dominikweg*“ aufzufinden sind, bis 1951 ließ sich sogar noch ein „*Gustav-Nachtigal-Damm*“ in den Stadtplänen auffinden.

Bis heute erinnern „*Dominikweg*“, „*Wissmannstraße*“ und „*Schweinfurthweg*“, der noch im Jahr 1951 hinzukam, erinnern an Akteure, die in den ehemaligen deutschen Kolonien für Gewalt, Leid und Unrecht maßgeblich verantwortlich waren.

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

267 / 187

Bisheriger Name	Stadtteil	Neuer Name	Bemerkungen
Waldstraße	Wandsbek-West	Gehölzweg	
Werderstraße	" "	Kornbergstraße	Baumeister
Wilhelmstraße	" "	Ziesenißstraße	Stadtverordneter
Wrangelstraße	" "	Wisemannstraße	Afrikaforscher
Ziegeleiweg	" " u. Ost	(zu) Am Stadtrand	
Zollstraße	" "	Wandsbeker Zollstraße	
Am Hochbahnerheim	Wandsbek-Ost	Georg-Schweinfurth-Weg	Afrikareisender
Apenraderstraße	" "	Warner Straße	Stadt in Süder-Dithmarschen
Damaschkestraße	" "	Feldlerchenweg	Vogelstiv
Dehlwisch	" "	Hofwisch Hoffwisch	Flurname
Gartenweg	" "	Steenmoor	Flurname
Gneissaustraße	" "	Marshoop	alte Flurbezeichnung
Graf-Spee-Strasse	" "	Haus - Altes - Weg Koschstraße	Wandsbeker Flurbezeichnung Schulpreisträger
Hauptstraße	" "	Foundorfer Hauptstraße	
Langsdöken	" "	Weseler Weg	zur Erinnerung an Schills Ereignis
Lüttkoppel	" " u. Rahl- stedt	Kleinkoppel	Abwandlung von Lüttkoppel

- 7 -

Wrangelstraße	" "	Ziesenißstraße	Stadtverordnete
Ziegeleiweg	" "	Wisemannstraße	Afrikaforscher
Am Hochbahnerheim	Wandsbek-Ost	Georg-Schweinfurth-Weg	Afrikareisender

267 / 181

Bisheriger Name	Stadtteil	Neuer Name	Bemerkungen
Albertstraße	Wandsbek-West	Dorfstöcken	Allgemeinbesitz der Hinschen- felder Bauern
Amalienstraße	" "	Röstkamp	Flurname
Amundstraße	" "	Looserstraße	verdienter Wandsbeker Einwohner
Annenstraße	" "	(zu) Hinschenfelder Straße	
Bahnhofstraße	" "	Wandsbeker Bahnhofstraße	
Beim Schützenhof, ohne die nordöstl. Abzweigung	" "	Wandsbeker Schützenhof	
Beim Schützenhof, nordöstl. Abzweigung	" "	(zu) in der Osterbek	
Bergstraße	" "	Schwarzlosestraße	Fabrikant
Berner Straße	" "	(zu) Mühlstein Straße	
Bismarckstraße	" "	Lüttkestraße	Alter Familienname
Bleicherstraße	" "	Rudolf-Steiner-Straße	Rudolf Steiner ist Begründer des Waldorf-Pädagogik und der Anthroposophie.
Blücherstraße	" "	Gustav-Nachtigal-Straße	Afrikaforscher
Bramfelder Straße, in Ver- längerung der Leuserstr. bis zur Osterbek	" "	(zu) Leuserstraße	
Bramfelder Straße zw. Leuserstr. u. Blücherstr. Zollstraße	" "	Holzshülenstraße	nach der hier gelegenen Holz- shüle

- 1 -

Blücherstraße	" "	Gustav-Nachtigal-Straße	Afrikaforscher
---------------	-----	-------------------------	----------------

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

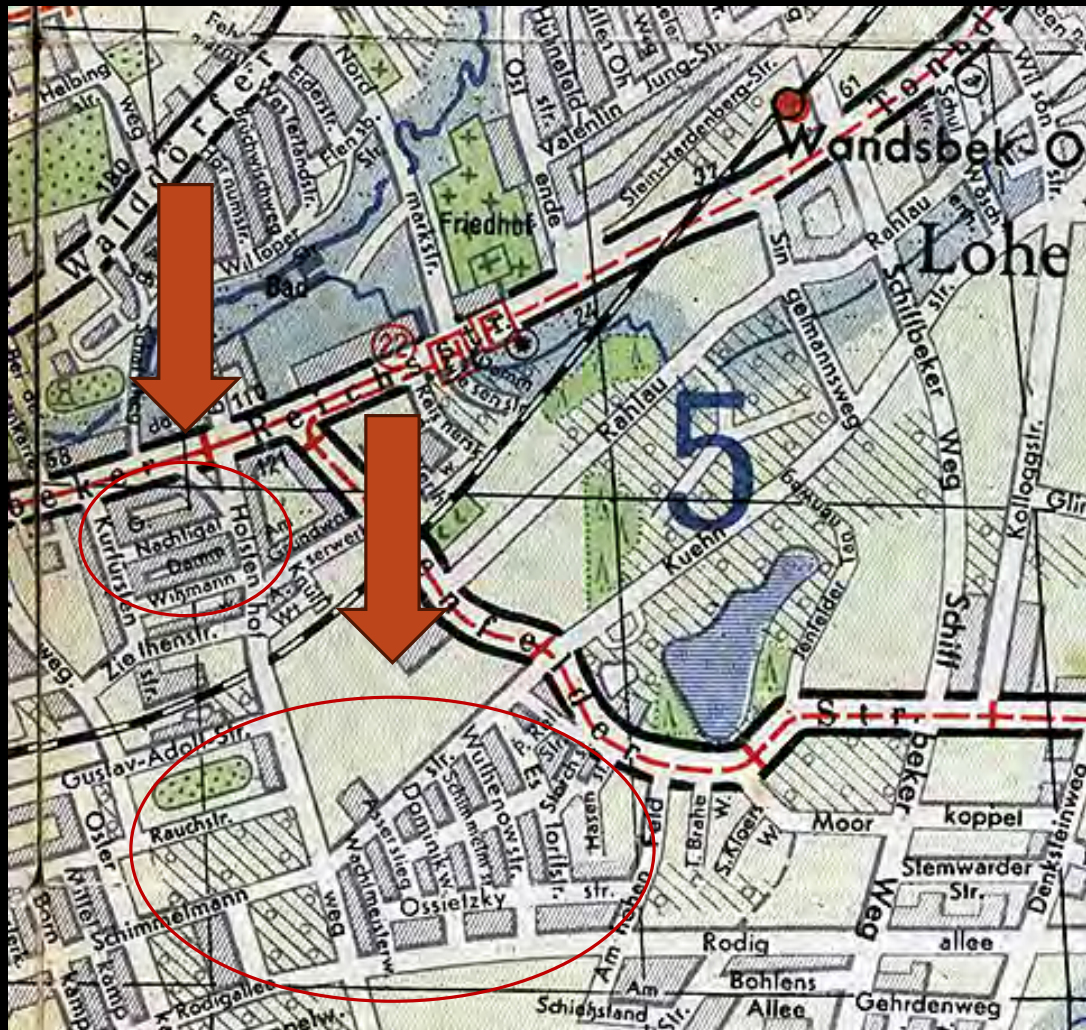
- 59 -

Nr.	Alter Name	Grund der Änderung	Konorr Name	Erklärung des neuen Straßennamens
68	Waldstraße	D	Bonserswaid	
69	Waldstraße	D	Höperfeld	Flurname
814	Wallstraße	D	Wallgraben	
907	Walter-Flex-Straße	D	Ernst-Hennig-Straße	Bürgermeister, Opfer des Nationalsozialismus.
721	Walter-Flex-Weg	D	Pieperweg	Flurname
421	Wandbaker Straße	D	Kahlstedter Straße	
321	Weberstraße	D	Schneehühnstieg	
715	Weberstraße	D	Havannaweg	
016	Weddigenplatz	M	Stormarnplatz	
742	Weddigenstraße	M	Babendiekstraße	Fronswen - Motiv
009	Weddigenstraße	M	Dominikweg	Afrikaforscher
074	Weg am Versorgungsheim	Z	Fosselstraße	alter Familienname
515	Weg bei der Roten Brücke	Z	(zu)Rotenbrückenweg	
019	Weidenstieg	D	Flewerwisch	Freie Erfindung
812	Weidenstraße	D	Sielpool	
102	Weidenstraße	D	Süntelstraße	
705, 706	Weidenstraße	D	Virchowstraße	Arzt
019	Weizenkamp	D	(zu) Ribekhorn	Flurname
016	Wellingsbüttler Straße	Z	(zu)Poppenbüttler Hauptstraße	
103	Wendenweg	D	Moorflagen	
803	Werderstraße	D	Gruppenstraße	Bürgermeister
101	Werderstraße	D	Höxterstraße	
005	Werderstraße	D	Tornbergstraße	Baumeister
801	Werftstraße	D	Grotswaid	Flurname

722	Weddigenstraße	M	Babendiekstraße	Fronswen - Motiv
009	Weddigenstraße	M	Dominikweg	Afrikaforscher

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

Lassen sich die Umbenennungen nach kolonialen Akteuren



Ausschnitt aus einem Falk-Stadplan von Hamburg (Juli 1948), https://www.landkartenarchiv.de/falkplan.php?q=falk_hamburg_grosseausgabe_194X [17.01.2024]

Als Grund für die Umbenennung der „Weddigenstraße“ in „Dominikweg“ können wir die Vorgaben der Alliierten vermuten, die von den deutschen forderten das Stadtbild zu entmilitarisieren und zu entnazifizieren. In diesem Fall ließen sich keine Personen recherchieren, die 1947 diesen Namen vorschlugen. Sie hierzu das „M“ für militärisch in den Quellen. Als Grund für die Umbenennung der „Wrangelstraße“ in „Wissmannstraße“ können wir eine Doppelbenennung vermuten, die seit dem „Groß-Hamburg-Gesetz 1938“ vorlag, die in den 1950er Jahren wegen der Verwechslungsgefahr bereinigt wurde. Siehe hierzu das „D“ in den Quellen. Am 26.01.1937 wurde das Groß-Hamburg-Gesetz erlassen. Es trat am 01.04.1937 in Kraft und wurde bis zum 01.04.1938 vollzogen. Das Gesetz bedeutete die Eingemeindung der preußischen Stadtkreise Altona, Wandsbek, Harburg-Wilhelmsburg. Im Zuge der damaligen Eingemeindung der zuvor eigenständigen Stadt Wandsbek waren ca. 1.600 Umbenennungen von Straßennamen erforderlich, um Doppelnamen zu vermeiden.

Dem Vorschlag lässt sich entnehmen, dass in den 1950er Jahren zwei weitere Straßen nach Akteuren mit einem kolonialen Bezug umbenannt werden sollten:

„Gustav-Nachtigal-Straße“, „Georg-Schweinfurth-Weg.“

Die „Gustav-Nachtigal-Straße“ ist bis zum Jahr 1951 als „Gustav-Nachtigal-Damm“ auf Straßenplänen zu finden, der „Georg-Schweinfurth-Weg“ wurde in „Schweinfurthweg“ abgeändert und übernommen. Die „Wissmanstraße“ wurde unverändert übernommen.

Kolonialrevisionismus in der Nachkriegszeit?

Der „Dominikweg“ , „Wissmannstraße“ und „Gustav-Nachtigal-Damm“ waren schon von den Nationalsozialisten als Straßennamen vorgesehen und fanden schließlich in der Nachkriegszeit ihren Weg auf Hamburger Straßenschilder, obwohl in demselben Zeitraum in Hamburg kolonialrevanchistische Straßennamen wie die „Eppstraße“, „Erstorffstraße“, „Lettow-Vorbeck-Straße“ und „Tangastraße“ umbenannt wurden. Erlebten die oben genannten Akteure eine Renaissance obwohl sie eine kolonialistische Vergangenheit hatten und nationalsozialistisch instrumentalisiert wurden. Hamburg war kein Einzelfall. Im saarländischen Völklingen wurden im Jahr 1957 Carl Peter, Hermann Wissmann, Paul von Lettow-Vorbeck, Adolf Lüderitz und Gustav Nachtigal auf Straßennamen verewigt.

Vielfach erhielten Straßennamen, die die Nationalsozialisten umbenannt hatten, nicht ihre alte Bezeichnung zurück, sondern „unverfängliche“ Namen von Wissenschaftlern. In Hamburg hießen sie fortan „Aserstieg“, „Kellogstraße“, „Ossietzkystraße“ und „Wilsonstraße“. In Hamburg fiel die Wahl außerdem auf sog. „Afrikaforscher“ und –“reisende“, als man sich dafür entschied, politisch belastete Straßennamen, die in Verbindung mit dem Nationalsozialismus und preußischem Militarismus gebracht wurden, zugunsten von „Dichtern, Forschern, Wissenschaftlern und Nobelpreisträgern“ umzubenennen.

- ◇ Die „Eppstraße“ erinnert an Franz Epp (1868 - 1947), Veteran des Ersten Weltkriegs, Mitverantwortlich für den Kapp-Putsch, NSDAP Mitglied. Am 5. Mai 1934 ernannte Hitler Epp zum Reichsleiter des Kolonialpolitischen Amtes der NSDAP und im Mai 1936 zum Bundesführer des Reichskolonialbundes.
- ◇ Die „Erstorffstraße“ erinnerte an Ludwig von Estorff (1859 - 1943) Kommandeur der Schutztruppe in „Deutsch-Südwestafrika“ und Divisionskommandeur im Ersten Weltkrieg.
- ◇ Die „Lettow-Vorbeck-Straße“ (1870-1964) erinnerte an Paul von Lettow-Vorbeck, der im Ersten Weltkrieg die Schutztruppe für „Deutsch-Ostafrika“ kommandierte.
- ◇ Die „Tangastraße“ erinnerte an den Sieg der deutschen „Schutztruppe“ 1914 gegen britische Truppen in Tanga in der ehemaligen Kolonie „Deutsch-Ostafrika“ . Sie verlief zwischen der „Lettow-Vorbeck“- und der „Erstorff-Kaserne“.

Literatur und Quellen

Hamburger Adreßbuch-Verlag (Hg.), Hamburger Adreßbuch, Hamburg 1940, Plan 10.

Ebert, Verena, Koloniale Straßennamen. Benennungspraktiken im Kontext kolonialer Raumeignung in der Deutschen Metropole von 1884 bis 1945, Berlin, Boston 2021.

Falk-Stadplan von Hamburg c.a. 1950 Falk-Plan Hamburg - ?. Auflage (~ 1949) - Große Ausgabe - Landkartenarchiv.de
https://www.landkartenarchiv.de/falkplan.php?q=falk_hamburg_grosseausgabe_194X [17.01.2024]

Fiedler, Matthias, Zwischen Abenteuer, Wissenschaft und Kolonialismus. der deutsche Afrikadiskurs im 18. und 19. Jahrhundert. Böhlau, Köln 2005.

Georg-Wilhelm Röpke, Wandsbeker Strassen. Namen früher und heute. Stadtteile: Eilbek, Farmsen-Berne, Marienthal, Jenfeld, Tonndorf und Wandsbek, Hamburg 1992.

Hoffmann, Florian, Okkupation und Militärverwaltung in Kamerun. Etablierung und Institutionalisierung des kolonialen Gewaltmonopols 1891–1914, 2Bde, Göttingen 2007.

<http://www.freedom-roads.de/frrd/umbenenn.htm> [06.01.2022]

Johannes Fabian: Im Tropenfieber. Wissenschaft und Wahn in der Erforschung Zentralafrikas, München 2001.

Martens, Matthias, Straßennamen. Lesezeichen im kulturellen Gedächtnis, in: Sabine Horn, Michael Sauer (Hrsg.), Geschichte und Öffentlichkeit. Orte-Medien-Institutionen, Göttingen 2009.

Morlang, Thomas, „Finde ich keinen Weg, so bahne ich mir einen.“ Der umstrittene „Kolonialheld“ Hermann von Wissmann. In: Ulrich van der Heyden, Joachim Zeller (Hrsg.): „... Macht und Anteil an der Weltherrschaft.“ Berlin und der deutsche Kolonialismus. Unrast, Münster 2005.

Pöppinghege, Rainer, Wege des Erinnerns. Was Straßennamen über das deutsche Geschichtsbewusstsein aussagen, Münster 2007.

Staatsarchiv Hamburg, 135-1 V, Staatliche Pressestelle.

Staatsarchiv Hamburg, 136-1 II_ 2675 – 2679, Straßenbenennungen - Behandlung von Grundsätzlichem wie Einzelfälle von Rück-, Um- und Erstbenennung.

Wilhelm Schneider: Die Naturvölker, Missverständnisse, Missdeutungen und Misshandlungen. Paderborn 1885.

Zeller, Joachim, Kolonialdenkmäler und Geschichtsbewußtsein. Eine Untersuchung der kolonialdeutschen Erinnerungskultur, Frankfurt am Main 1999.